

t.311 Bolivien - WM/wb
 t.311 Bolivien 8
 t.311 Bolivien 11
 t.311 Bolivien 12

3003 Bern, den 22. August 1975

BERICHT UEBER DIE MISSION
IN BOLIVIEN, 2.8. - 15.8.1975

1. Aufgabe: Nach den Evaluationsbesprechungen vom März 1975 ergaben sich für unsere Bolivienprojekte vor allem die Frage der neuen Struktur des Reyes-Projektes, die Unterteilung in Empresa und Teilprojekt für Forschung und Extension und die koordinierte Zusammenarbeit mit den anderen dort bereits tätigen Organisationen. Die Mission hatte vor allem den Zweck, die praktische Realisierung der neuen Projektstruktur und die Zusammenarbeit im ganzen Sektor der Fleischproduktion mit dem Projektleiter M. Rychen und den in Frage kommenden Institutionen und Gruppen (CBF, Banco Agricola und Weltbank-Vertretung, Minagri, FAO, Federación de Ganaderos, Universität Trinidad/Beni) zu besprechen.
2. Die Mission wickelte sich in der ersten Woche zusammen mit M. Rychen im Feld (Trinidad, Reyes, Santa Cruz) und im zweiten Teil in Besprechungen in La Paz ab. Die Mission war durch M. Rychen und die Koordination des Schweizer Teams (für La Paz vor allem Ingenieur Machicado von der CBF) gut vorbereitet worden, so dass das Programm eingehalten werden konnte.
3. Neben der Bearbeitung der weiteren Ausstrahlung des Reyes-Projektes ergab sich die Gelegenheit, auch mit dem Milchvieh-Projekt Todos Santos (Nähe von Santa Cruz) und den Projekten in Cochabamba Kontakt aufzunehmen. Ebenso war es möglich, verschiedene neue Vorschläge von seiten Boliviens zu prüfen (insbesondere Projekt Milchproduktion im nördlichen Altiplano für die PIL La Paz), unser Programm nochmals CONEPLAN (Planungsministerium) darzulegen und weitere Kontakte (u.a. Instituto Nacional de Colonización betreffend Zusammenarbeit in Viehzucht im Beni) aufzunehmen. Schliesslich konnten einige Fragen der zukünftigen TZ-Koordination in Bolivien behandelt werden.
4. Das Ergebnis der Besprechungen in La Paz, die vor allem Projekte der CBF betrafen, wurde in einer Vereinbarung zusammengefasst, die am 15.8. von bolivianischer Seite vom Minister für Industrie und Handel, General V. Gonzales Fuentes, und dem Gerente General

der, CBF, Col. A. Rojas Montalvo, und von schweizerischer Seite von R. Wilhelm unterzeichnet wurde.

5. Diese Vereinbarung umfasst zusammenfassend die folgenden Punkte:

5.1. Das Projekt Reyes wird ab 1.1.1976 gemäss Vorschlag der Sektion Lateinamerika und des Projektleiters M. Rychen aufgeteilt in eine Unternehmung (Empresa) und ein Teilprojekt für Forschung und Extension. Die Extension erfolgt dabei in enger Zusammenarbeit mit der Banco Agrícola de Bolivia (BAB) und deren Berater für die Entwicklung der Viehwirtschaftskredite, Col. John Moffat. Zur Ausarbeitung dieses Beratungs- und Ausbildungsprogramms für die Viehzüchter des Beni und des technischen Personals der Estancias sowie für die Techniker der BAB wurde eine Kommission geschaffen, der die folgenden Vertreter angehören: Colonel Moffat (BAB), Ingenieur Rojas (BAB), M. Rychen (Projektleiter) und Ingenieur Machicado (CBF/COTESU). Diese Kommission wird sich aufgrund der in Reyes und sonst im Beni gemachten Erfahrungen mit der Durchführung von Kursen, von individueller und Gruppenberatung, mit der Schaffung von 8 Modell-Estancias in allen Provinzen des Departements Beni sowie mit der Finanzierung dieses Programms befassen. Von seiten der BAB wird vorgeschlagen, inskünftig die Vergabe von IDA-Krediten im Beni von der Absolvierung von Kursen des Reyes-Projektes abhängig zu machen. Die BAB wird jetzt prüfen, wie weit sie sich an der Finanzierung dieses Extensionsprogramms beteiligen kann.

Die Finanzierung dieses Forschungs- und Beratungsprogramms, das von Reyes aus entwickelt wird, soll neben den noch festzulegenden Beiträgen der Banco Agrícola (BAB) für gewährte Dienstleistungen in den nächsten 6 Jahren wie folgt finanziert werden:

- a) Beitrag der CBF: Die gesamten Ueberschüsse der Empresa, die zu heutigen Preisen und Kosten von M. Rychen auf 5 Mio. Pesos geschätzt werden.
- b) Beitrag der COTESU: Saläre und Kosten schweizerischer Experten im Projekt Reyes und diverse Nebenkosten.
- c) Beitrag des Staates Bolivien (Tesoro Nacional): 3 Mio. Pesos.

Die Leitung der beiden Teilprojekte in Reyes wird durch den bisherigen bolivianischen, in Cochabamba ausgebildeten Ingenieur G. Sauma übernommen. M. Rychen wirkt weiter als Berater des Gesamtprojektes.

Das UNDP (Res.Rep. Gutierrez) und die FAO durch ihr Projekt der Sanidad Animal geben dem Beni-Viehzuchtprojekt ihre volle Unterstützung. Die drei FAO-Veterinäre von Trinidad werden im September Reyes besuchen, um sich in die praktischen Probleme der Viehhaltung im Beni einzuführen. Der assoziierte Schweizer FAO-Experte Dr. Willener wird dabei 2 Wochen in Reyes bleiben. Die bereits bestehenden Beziehungen zur Universität Santa Cruz bei der Durchführung von Diplomarbeiten und Thesen für Ingenieur-Agronomen und Veterinäre werden noch vertieft und voraussichtlich auch bei der viehwirtschaftlichen Fakultät der Universität des Beni in Trinidad ausgebaut.

- 5.2. Milchvieh-Projekt Todos Santos (bei Santa Cruz): Die Infrastruktur für die im September in den USA zu beschaffenden 100 trächtigen Rinder der Brown Swiss Rasse ist geschaffen oder wird bis zur Ankunft der Tiere fertiggestellt sein. In einer zweiten Phase ist eine Erweiterung der Herde um weitere 100 Zuchttiere vorgesehen. Das Projekt muss vor allem planerisch und organisatorisch in seiner Wirksamkeit noch verbessert werden. Daher ist vorgesehen, dass Herr Rychen sich insbesondere mit dieser Seite des Projekts befasst und damit die Oberleitung über den Betriebsleiter Zürrer übernehmen wird. Dies ist nötig, damit die organisatorischen, planerischen, administrativen Fragen besser behandelt werden können. Zu diesem Zweck wird ab Anfang September 1975 der bisherige sehr gut qualifizierte Administrator-Buchhalter von Reyes, R. Villegas, die Administration und Buchhaltung in Todos Santos übernehmen. Mit dieser Lösung sollen vor allem die bisherigen langjährigen Erfahrungen von M. Rychen in Reyes besser ausgenutzt und für das zweite grosse schweizerische Viehzuchtprojekt in Bolivien fruchtbar gemacht werden.
- 5.3. PIL Cochabamba: Dieses Projekt, in dem drei unserer Experten arbeiten, hat sich sehr gut entwickelt und zu einer starken Verringerung der saisonalen Schwankungen bei der Milcheinlieferung geführt. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Inputs, die einen wichtigen Teil des Programms darstellen, ist sehr gross, was das Interesse der Milchproduzenten zeigt. Wir sind einverstanden, die Ausdehnung des Programms der Milchproduktion ins Valle Alto von Cochabamba (speziell ausgesprochene Kleinbetriebe) und zur Futtertrocknung im Gebiet des Chaparré zu prüfen.
- 5.4. Weitere milchwirtschaftliche Projekte: Als erstes wird eine Unterstützung der Extensionsarbeit zur Milchproduktion im nördlichen Altiplano im Einzugsgebiet der PIL von El Alto/La Paz geprüft. Das Programm, das vielen Schwierigkeiten zu begegnen haben wird, hat eine wichtige soziale Kom-

ponente, indem den armen indianischen Campesinos der Hochebene zu einem Cash Crop verholfen werden könnte. Die Erfahrungen mit Milcheinlieferungen in den ersten beiden Jahren sind soweit recht positiv.

Weitere milchwirtschaftliche Projekte für das Gebiet von Sucre und Tarija werden vom Direktor der PIL-Betriebe, Ingenieur L. Barón, ausgearbeitet und der COTESU zur Prüfung vorgelegt.

- 5.5. Die Koordination der COTESU wird ab Anfang 1976 von Cochabamba nach La Paz verlegt und damit viele Erleichterungen im gegenseitigen Kontakt zwischen TZ-Bern, COTESU-Koordination, Botschaft La Paz und bolivianischen Ministerien und Institutionen bringen. Der finanzielle Anteil der CBF an den Kosten dieser Koordinationsstelle wird in der Vereinbarung geregelt.
6. Ueber diese Vereinbarung hinaus wurden weitere Projektmöglichkeiten besprochen. So fand eine Fortsetzung des Gesprächs vom vergangenen März mit Oberst Mealla vom Instituto Nacional de Colonización statt; dabei wurde uns formell das Gesuch um Mitarbeit auf viehzüchterischem Gebiet im Rahmen des neuen Projektes UNDP-Weltbank in der Region von Rurrenabaque gestellt. Eine Fotokopie des Weltbank-FAO-Projektplanes wird uns in Aussicht gestellt. Die schweizerische Beratung für ein Service-Zentrum für Ganaderia in diesem grossen Kolonisationsprojekt könnte vom nahen Reyes aus erfolgen.
7. Die offizielle Anfrage der bolivianischen Regierung nach schweizerischer Unterstützung bei der Reorganisation und vor allem der Personalausbildung in der Panco Agrícola (BAB) war dem neuen und initiativen Generaldirektor dieser Institution, Taborga, nicht bekannt. Er zeigte sich jedoch im Prinzip interessiert. J. Moffat würde eine Unterstützung durch einen schweizerischen Bank-Experten, der vor allem die modernen Betriebsorganisationssysteme kennt und auch Spanisch sprechen sollte, ebenfalls sehr begrüssen. Die Aussichten für eine fruchtbare Arbeit in dieser Institution, die alle landwirtschaftlichen IDB- und IDA-Kredite verarbeitet und dabei grosse Probleme hat, scheinen gut. Nach einer Periode der Kreditvergabe durch die BAB nach politischen und persönlichen "Kriterien" sollte es unter der neuen Leitung möglich sein, wieder rational-fachtechnische Kriterien der Kreditgewährung anzuwenden.
8. Eine Unterstützung durch COTESU wird von Bolivien auch im Sektor der Lebensmittelkontrolle, der Normierung der wichtigsten landwirtschaftlichen Landesprodukte und beim Aufbau von Lebensmittel-

industrien gewünscht. Ein spezielles Exposé zu diesem Fragenkomplex wurde vom fähigen Leiter dieser Dienststelle, Ingenieur Orlando Donoso Torrez, ausgearbeitet und uns vom Industrieminister übergeben. Ein Besuch und eine Aussprache im Lebensmittelkontroll-Labor mit Donoso und seinen Mitarbeitern ergab einen guten Eindruck. Wir haben das Studium dieser Vorschläge und möglicherweise den Besuch eines unserer bereits in Lateinamerika tätigen Ingenieur-Chemiker in Aussicht gestellt.

9. Das vom Industrieminister anlässlich seines Berner Besuches ebenfalls erwünschte Projekt einer Prefaktibilitätsstudie für das Grosskraftwerk von Bala (1600 MW) am Ausgang des Alto Beni wurde bei der von bolivianischer Seite dafür verantwortlichen Stelle, der COFADENA (Corporación de las Fuerzas Armadas para el Desarrollo Nacional) besprochen. Unser Geschäftsträger, Herr Chaney, wird darüber in Beantwortung der diesbezüglichen Anfrage der Handelsabteilung einen Bericht machen. Es handelt sich bei dieser Projektidee jedoch um eine Sache, deren allfällige Realisierung etwa in 20 Jahren aktuell werden könnte. Praktisch die ganze erzeugte Energie - neben den grossen lokalen Bewässerungsmöglichkeiten - müsste nach Peru exportiert werden, wo sie zur Verarbeitung von Kupfererzen verwendet werden könnte. Im Rahmen des Andenpaktes wurde die Projektidee von Bala als subregionales Projekt bezeichnet. Für Bolivien selbst stehen z.Zt. andere hydroelektrische Projekte im Vordergrund: Rosita und Santa Cruz, Mizicuni und Posto Margerita. COFADENA wird unserer Botschaft noch ein Exemplar des im Frühjahr 1974 an alle ausländischen Botschaften in La Paz verschickten Vorberichts über das Projekt Bala zustellen. Die Sache, die auch eine grosse sozioökonomische Studie der ganzen Region umfassen soll, scheint jedoch nicht von allzu grosser Aktualität zu sein. Verschiedene ausländische Gesellschaften haben den Projektvorschlag an Ort und Stelle studiert; bisher ist es jedoch nicht zu konkreten Vorschlägen gekommen.

Andererseits würde sich die COFADENA sehr für eine schweizerische Beratung in ihren Viehzuchtbetrieben interessieren.

10. Bei CONEPLAN sieht man die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit FOMO auf dem Gebiet der ländlichen Berufsausbildung vor allem so, dass FOMO ein Kanal für die Vermittlung von erprobten Techniken sein könnte. Man sieht dort die beste Anwendungsmöglichkeit für die Ausbildung der ländlichen Bevölkerung in konkreten Projekten wie z.B. im neuen milchwirtschaftlichen Projekt des Altiplano. Die bisherige Arbeit der COTESU in Cochabamba geht ja bereits ganz in dieser Richtung.

11. Ein langfristiger Erfolg der ganzen Entwicklungsarbeit im Fleischproduktions-Sektor wird stark von einer vernünftigen Regelung der Vermarktungsphase abhängig. Dabei ist vor allem an die Abstufung des Fleischpreises nach der Qualität und an Exportmöglichkeiten zu denken. Dieser Sektor der Kommerzialisierung ist gegenwärtig recht undurchsichtig: es sind sehr wenig Informationen vorhanden. Die Weltbank hat daher eine Studie über diesen Sektor verlangt, die von der Beratungsunternehmung Manuel Vivado y Asociados durchgeführt wurde. Die Studie basiert allerdings auf recht unsicheren Angaben. Trotzdem wäre es nützlich, wenn die COTESU sich ein Exemplar dieser Studie verschaffen könnte. Diese Studie, die in 40 Exemplaren vervielfältigt wurde, hat anscheinenderheblichen Seltenheitswert.

Die Vermarktungssituation wird sich vor allem auch auf die Rentabilität unserer Empresa von Reyes auswirken und damit die Einnahmen für das Forschungs- und Beratungsprojekt stark beeinflussen. Auch im Hinblick auf die schwierige Lage der BECASA (der Absatzorganisation der Federación de Ganaderos del Beni) sind diese Vermarktungsstudien für uns von grossem Interesse. Die BECASA ihrerseits würde, nach einer Kontaktnahme an ihrem Geschäftssitz in Trinidad, vor allem ein gutes und fachlich erfahrenes Management benötigen. Nach Meinung des Vizepräsidenten der Federación de Ganaderos del Beni, Bauer, wäre für eine Organisation wie BECASA durchaus ein wichtiger Platz vorhanden. Mit der Zeit wird man nicht darumherum kommen, für die Fleischpreisregelung auch in Bolivien eine "Junta Nacional de Carne" zu schaffen, auch wenn gegenwärtig noch viel Widerstand und Gefahren bestehen.

Einige allgemeine Eindrücke über unsere TZ in Bolivien

12. Bolivien hat unter dem Regime Banzer seit vier Jahren eine in seiner Geschichte fast ganz unbekannt relative Stabilität erreicht. Dies wirkt sich auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung recht positiv aus. Das Land verfügt heute über erhebliche Einnahmen aus einer Minenproduktion, dem Petrol und neuerdings auch aus dem stark angewachsenen Tourismus. Es stehen auch grössere internationale Kredite, vor allem von Venezuela und von Brasilien, zur Verfügung oder sind in Aussicht gestellt.
13. Gerade weil sich heute in Bolivien eine wirtschaftliche Entwicklung anbahnt, ist der Bedarf an qualifiziertem Personal sehr gross. Die Regierung scheint diese Situation zu erkennen und möchte in der TZ-Arbeit vor allem die Ausbildung von einheimischem Personal in allen Projekten gefördert sehen. Dazu wird bei Regierungsstellen immer wieder betont, dass man auch die soziale Komponente vermehrt berücksichtigen müsse und wolle. Es scheint ein erhebliches Interesse für Projekte mit Campesinos zu bestehen.

Auch wenn man allgemein realisiert, dass die Aufgabe sehr schwierig ist und durch das Misstrauen der Indios über die nicht gehaltenen Versprechen der letzten Jahrzehnte und ihre Ausnützung zu politischen Zwecken noch schwieriger gemacht wird, so scheinen doch verschiedene Ansatzpunkte für eine vertrauensvolle Entwicklungsarbeit zu bestehen. Ein Beispiel scheint in der geduldig aufgebauten Zusammenarbeit zwischen der PIL in La Paz und den mehreren Hundert Campesinos als Milchlieferanten zu bestehen.

Bolivien scheint mir heute für eine personalintensive TZ sehr geeignet zu sein. An konkreten und guten Vorschlägen fehlt es nicht. Wenn wir Erfolg haben wollen, so wird es aber sehr darauf ankommen, ob wir die für die schwierigen Aufgaben geeigneten Schweizer finden können.

14. In den Besprechungen zeigte sich immer wieder, dass die schweizerische TZ in Bolivien einen guten Namen hat. Es wird vor allem geschätzt, dass die Schweizer ausserhalb der grösseren Städte arbeiten. Man hat in Bolivien auch allgemein etwas genug von den ständigen Rapporten internationaler und anderer Organisationen, und man anerkennt, dass die Schweizer vor allem praktisch arbeiten. Das heisst natürlich nicht, dass für die neuen Projekte keine gründlichen Vorstudien nötig wären, bestimmt nicht. Aber alle Studien sollten möglichst nur das notwendige Vorspiel zur praktischen Verwirklichung sein.

Ein Beispiel ist das FAO-Projekt Bolivia 21. Wir hörten von diesem Projekt zuerst 1970. Das Ziel des Projekts bestand in der Aufzeigung von Möglichkeiten zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion der Campesinos im Altiplano. Heute, fünf Jahre später, erhielten wir vom UNDP Res.Rep. den 1974 erschienenen Schlussrapport dieses Projektes: auf den ersten Blick gesehen enthält er vieles, was nun eben noch studiert werden müsste. Eine Folge sind z.B. zwei Dairy-Experten der FAO, die schon lange gesucht werden, zur Abklärung der wirtschaftlichen und marktmässigen Seite der Milchprogramme im Altiplano und zur Erstellung eines nationalen Milchprogramms. Andererseits könnten zwei bis drei Schweizer Experten im Rahmen des PIL-Programms Altiplano schon bald in konkreter Arbeit ihre praktischen Erfahrungen sammeln, sofern wir die wirklich geeigneten Mitarbeiter finden können, die neben ihren fachlichen Kenntnissen vor allem noch recht viel realistischen Idealismus aufbringen müssen.

15. Für gute und wirksame Projekte braucht es aber auch eine gute Leitung und eine klare Regelung der Aufgaben und Kompetenzen zwischen TZ Bern, den beiden Koordinatoren und den einzelnen Projektleitungen. Hier lässt sich, was ja mit der Verlegung der Koordinationsbüros von Cochabamba nach La Paz schon vorgesehen ist, noch einiges verbessern. Andererseits scheint sich das in Bolivien angewandte System der "Doppelkoordination" für die CBF-Projekte (ein

schweizerischer und ein bolivianischer Koordinator) zu bewähren. Ingenieur M. Machicado von der CBF füllt diesen Posten recht gut aus und setzt sich mit Schwung und grosser Beredtheit für die Sache der COTESU ein. Auch seine guten persönlichen Beziehungen innerhalb der bolivianischen Verwaltung sind für uns sehr von Nutzen.

16. Abschliessend: Die Projekte Reyes, Cochabamba I und Cochabamba II haben in den letzten Jahren eine grosse Aufbauarbeit geleistet. In Reyes, wo ich Gelegenheit hatte, die Situation vor Projektbeginn vor 5 Jahren und heute zu vergleichen, war die grosse geleistete Arbeit in den 6 Estancias des Projekts auf 12'000 ha klar ersichtlich. Der Betrieb ist heute gut organisiert, die Zuchtarbeit geht über Selektion gut voran, und das Personal ist ausgebildet und bildet ein fähiges Team. Die Eigenfinanzierung wird voraussichtlich in diesem Jahr erreicht werden können.

Damit diese Projekte jedoch zu ihrer vollen Auswirkung für Bolivien kommen können, braucht es eine genügende Kontinuität in den Projekten. Das heisst Planung der Zusammenarbeit über fünf bis zehn Jahre und Einsatz einiger langfristig tätiger, besonders gut qualifizierten Experten. Der Erfolg der Arbeit ist zum guten Teil vom grossen Einsatz dieser langfristigen Mitarbeiter im Felde abhängig. Für besonders qualifizierte Experten müssen wir daher dringend nach gangbaren Lösungen suchen, um eine gewisse minimale Sicherheit zu gewährleisten.

Ganz allgemein brauchen wir Mitarbeiter im Feld - auch da gibt es in den Bolivien-Projekten Beispiele, wo wir noch einiges von diesem Ziel entfernt sind - die sich voll für ihr Projekt einsetzen, ungeachtet der Ueberstunden und der Unannehmlichkeiten, die gerade viele administrative Probleme mit sich bringen.

Zum guten Zusammenspiel aller Kräfte in und zwischen Projekten, mit bolivianischen und anderen Partnern, kann selbstverständlich eine gute Koordinationsstelle viel beitragen. Die dazu nötigen organisatorischen und personellen Aufgaben müssen von Bern aus möglichst bald gelöst werden.

17. Ueber die einzelnen in Bolivien behandelten Projektfragen werden noch spezielle Rapporte erstellt.
18. Für alle diejenigen, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Mission mitgewirkt und sich eingesetzt haben, möchte ich hier meinen besten Dank abstatten. Sie haben damit dazu beigetragen, dass durch die sich jetzt - wie im Falle von Reyes - anbahnende Kooperation aller beteiligten Kreise für Bolivien ein möglichst nachhaltiger Nutzen entsteht, und für die Schweiz eine möglichst gute Verwendung der in der TZ eingesetzten Mittel garantiert wird.

Rolf Wilhelm